

Walter Fabian Schmid

## Die Lost Places zucken noch

**Walter Fabian Schmid**, geboren 1983 in Regen, ist Schweizer und Deutscher und lebt im Kanton Bern. Er studierte Diplom-Germanistik in Bamberg, arbeitete als Redaktor, Literaturvermittler und Texter. Schmid erhielt den Calwer-Hermann-Hesse-Preis 2010 als Mitredaktor der Literaturzeitschrift *poet*, war 2011 und 2015 nominiert für den Leonce-und-Lena-Preis sowie den open mike 2014 und den Dresdner Lyrikpreis 2020. Gemeinsam mit Tristan Marquardt gründete er die Lesereihe *meine drei lyrischen ichs*.

edition offenes feld

Wie jeden Morgen  
suchte ich meine Knochen  
zusammen und stieg aus dem Bett.

Klopfte den Schlaf aus den Beinen  
und wackelte ungelentk durch die Strassen.

Augen begafften mich,  
krochen mir unter die Haut  
und versteinerten.

Stimmen brachen sich das Genick.

Eine Tram rüttelte mich wach,  
riss mir die Lungenflügel auf  
wie einem Neugeborenen.

Ich stolperte über die eigenen Sehnen.

Glied für Glied klaubte ich mich zusammen.  
Schleifte Organe hinter mir her  
wie eine zertretene Schnecke.

Fassaden fielen über mir ein.  
Nur Spielkarten,  
die um Häuser zockten.

Menschen atmeten mir die Luft weg.

Gespannt wie eine Kirchenglocke,  
die alarmbereit ihre Schicht hält,  
schlug ich wieder an.

Ich stach mit dem Messer aufs Handy ein.  
Eins, eins, zwei Mal sah ich mir panisch  
beim Einliefern zu.

Ruhiggestellt lag ich da  
und wartete wie ein Köder,  
dass der Tod endlich anbeisst.  
Nur ein kleiner Bissen.

Citalopram half.

Mit Besteck schnitt ich Tabletten  
zum Frühstück und löffelte sie abends.

Ich salzte das Essen mit Schnee und  
es schmeckte noch immer nach nichts.

Stumpf wie ein Messer  
bohrten sich meine Gedanken  
weiter ins Nichts.

Ein Therapeut gab mir Aufgaben.  
Statt Lebensziele gab ich

ein leeres Blatt ab  
wie in der Schule.

Fürs Selbstbewusstsein trug ich  
verschiedene Schuhe, die mir  
auch nicht den Mut gaben,  
Strassen zu queren.

Ich musste zu Massenveranstaltungen.  
U-Bahnfahren und Fremde ansprechen.

Jedes Mal schlug mein Herz  
verzweifelt gegen den Hals und  
verstopfte die Ader.

In die Enge getrieben,  
zerplatzte es an der Rückwand.

Ich sollte Berge versetzen, doch  
die hatten einen anderen Zacken drauf.

Abgestempelt legte ich mich ins Kissen.  
Den Finger auf Abdruck  
liefen mir Tränen wie Schrotkugeln über die Backen.

Aus dem Hirn krochen verbrannte Gerüche.  
Ich war ein verkohltes Stück Fleisch,  
eingehüllt in einen Mantel.

Als wir auszogen, schauten wir  
zurück auf die Häuser  
und klimperten wie Flaschen  
den Einweg entlang.

Wir durschritten die Städte wie Wälder,  
das Meer und das All.

Starrten in eine Leere,  
die uns reich gemacht hätte,  
gäbe es Pfand hierzulande.

Wir lasen uns Einkaufszettel vor,  
die wir aus Mülleimern zogen.

Unterhielten uns in Ausrufezeichen  
und bestaunten die bunten Plakate  
an den Discountern.

Die Schaufenster ins Jenseits.

Ein Auto nutzte seine Intelligenz  
und fuhr gegen ein Haus.

Ein dreibeiniger Hund  
schnupperte am Beifuss  
und legte sich sterben.

Mit offenem Mund  
fielen uns Worte zu Boden.  
Schwer wie die Sorgen der Blätter.

Geköpfte Kürbisse warnten uns  
vor dem grausamen Herbst.

Ausserhalb der Stadt  
nahmen die Bäume schon Rost an,  
tauschten ihn ein gegen Grünspan.

Nebel graste das Feld ab.  
Krähen knieten demütig nieder  
und dankten für Reste der Saat.

Ein Traktor schrieb Zeilen ins Feld.  
Bauernregeln wie Zeichen Ausserirdischer.

Noch einmal rissen Früchte ihre Wunden.

Den Nüssen hing das Hirn raus.

Eine Amsel trug Haribowürmer im Maul.

Zweige klapperten wie Besteck.

Messer wetzten hungernd die Zähne.

Ein Klingelbeutel klirrte  
kalt durch die Kirche.

Auch sie verliess in Teilen das Dorf.

Das morsche Kreuz roch ein bisschen  
nach Trost und spendete Wärme  
wie eine Sonne, die auskühlt.

Zur Rettung bekam sie ein Zertifikat  
als Verbrennungsanlage.

Nur spärlich durchdrang sie den Wald,  
verrichtete kaum ihre Arbeit,  
die liegenblieb wie Autoteile  
oder Elektroschrott. Kabel,  
aus denen Flüche strömten.

Achtlos entsorgt und  
vergebens gesucht.

Die Geräte folgten.

Ein Bettler, der sich verirrt,  
baute Waschtrommeln aus.  
Siebte Goldstücke aus einem Fluss,  
gelbe Klumpen aus Laub.